© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Aus dem Zoologischen Institut der Universität Graz.

Zur Vogelwelt von Turrach und Umgebung

Von Horst Schönbeck.

Mit einer Beilagen-Tafel (VII)

Bereits vor vielen Jahren wurde das Gebiet von Turrach von meinem Lehrer Prof. Dr. Guido SCHIEBEL besucht. Leider wurden aber sein wertvolles Material und seine Tagebuchaufzeichnungen, die bis ins Jahr 1922 zurückreichen, in den Kriegstagen des Jahres 1945 vernichtet. Nach dem Kriege unternahm SCHIEBEL einige Exkursionen in das Turracher Gebiet, bei denen ich das Glück hatte, ihn einige Male begleiten zu können. Da sich SCHIEBEL nicht mehr entschließen konnte, mit der ornithologischen Bearbeitung von neuem zu beginnen, übernahm ich diese Aufgabe. An dieser Stelle danke ich dem Österreichischen Arbeitskreis für Wildtierforschung, der es mir durch eine Arbeitssubvention ermöglichte meine Untersuchungen im Jahre 1957 zum Abschluß zu bringen. Dipl.-Ing. KIRNBAUER, sowie dem Jagdpersonal der Forstverwaltung Turrach, die mich im Jahre 1957 stets bei meinen Arbeiten unterstützten, sei hier mein Dank gesagt.

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich von Predlitz entlang des Turrachgrabens bis zur Turracher-Höhe und vom Kilnprein entlang der steirischen Landesgrenze zum Königsstuhl, Gregerle Nock, Rinseneck, Turracher Höhe, Schoberriegel, Lattersteighöhe, Winterthaler Nock und Eisenhut. Nach SCHARFETTER 1938:26 fällt das Turracher Gebiet in die Nadelwald-Innenzone. Die für diese Zone charakteristischen Hölzer, wie: Fichte, Lärche und Zirbe sind die bestandsbildenden Baumarten der ausgedehnten Waldflächen. In den höheren Lagen tritt die Fichte immer stärker zurück und an ihre Stelle treten Lärche und Zirbe. Die Waldgrenze liegt in der Regel zwischen 1800 und 1900 Meter. Über der Baumgrenze finden sich teilweise noch kleinere Legföhrengruppen, die stärker bestandsbildend im Gebiet der Werchzirmseen, am Fuße des Frauen- und Mühlbachernockes zu finden sind. Mehrfach treten Grünerlenbestände auf, die teilweise weit über die Baumgrenze emporsteigen. An vielen Stellen wurde aber die Waldgrenze durch den Menschen stark herabgedrückt oder es wurde der Wald stark aufgelichtet, um auf diese Weise Weideflächen für das Almvieh zu schaffen (vgl. SCHARFETTER 1921:80).

Das ganze Gebiet ist sehr wenig besiedelt. Entlang des Turrach- oder Predlitzgrabens finden sich vornehmlich an den westseitig gelegenen Berghängen verstreute Bauerngehöfte, während ostseitig der Wald meist bis zur Talsohle reicht. Acker- und Kulturgebiete erstrecken sich ungefähr bis zum Hannebauern (1150 m), an der Einmündungsstelle des Minningbaches in die Turrach. Ich erwähne dies, weil wir später sehen werden, daß durch die we-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

sentlich dünnere Besiedlung und die damit verschwindende Kulturlandschaft für viele Vogelarten eine bedeutende Verbreitungsschranke gesetzt wird.

Der Turrach-Predlitzgraben.

Kulturflächen in der Umgebung von Predlitz und im unteren Teil des Turrachgrabens dienen vielen Vogelarten, die einen offenen Biotop oder die Nähe menschlicher Besiedlungen bevorzugen, als Brutgebiet. So kommt z. B. der Turmsegler *(Micropus apus)* als regelmäßiger Brutvogel nur noch in wenigen Exemplaren in der Ortschaft Predlitz vor. In den übrigen Teilen des Gebietes kann man ihn bloß auf seinen Fangflügen antreffen. Beachtenswert in der Umgebung von Predlitz ist ferner das Auftreten der beiden geographischen Rassen der Aaskrähe *(Corvus corone corone* und *Corvus corone cornix)*. Im Bereich des Murtales kann man beide Rassen nebeneinander beobachten, weswegen auch Bastarde nicht selten zu sehen sind. In der Regel ist aber die Rabenkrähe stärker vertreten. Wenn man die Krähenverbreitung entlang des Turrachgrabens verfolgt, so sieht man, daß in kürzester Zeit nur mehr eine reine Rabenkrähenpopulation vorhanden ist. Dies hängt wohl damit zusammen, daß die Nebelkrähe offenere Gebiete bevorzugt. Das Brutgebiet der Rabenkrähe reicht im Turrachgraben bis zum Hannebauern. In der Umgebung von Turrach fehlt sie aber bereits als Brutvogel. Sehr ähnlich der Verbreitung der Rabenkrähe ist die des Stieglitz *(Carduelis carduelis)*, des Girlitz *(Serinus canaria)* und der Feldlerche *(Alauda arvensis)*. Diese drei Arten sind ebenfalls nur in der Umgebung von Predlitz und im unteren Teil des Turrachgrabens als Brutvögel anzutreffen. Analog verhalten sich auch der Haus- und Feldsperling *(Passer domesticus* und *Passer montanus)*. Beide Arten sind entlang des Turrachgrabens so lange als Brutvögel zu beobachten, als landwirtschaftliche Nutzflächen und Bauerngehöfte in größerem Ausmaße vorhanden sind. Im Ort Turrach kommen aber beide Arten als Brutvögel nicht mehr vor. Andere Vogelarten, die ca. 3 bis 4 km vor Turrach ihre Verbreitungsgrenze erreichen, sind der Goldammer *(Emberiza citrinella)* und das Braunkehlchen *(Saxicola rubetra)*. Ich möchte hier auf keine weiteren Einzelheiten eingehen, sondern auf die Besprechung der einzelnen Arten verweisen.

Diese Angaben zeigen, wie stark viele Vogelarten direkt oder indirekt vom Menschen abhängig sind und wie weit durch ihn ihre Verbreitung mitbestimmt wird. Ich möchte nur erwähnen, daß die Verhältnisse auf der Krakaueben, ein Gebiet, das nur wenige Kilometer nördlich von Predlitz liegt, ganz anders sind. Hier findet man auf dem südseitig gelegenen Hang die landwirtschaftliche Bewirtschaftung in noch viel höheren Lagen als in Turrach, was zur Folge hat, daß man noch in Höhenlagen von ca. 1300 m Raben- und Nebelkrähen als Brutvögel vorfindet. Ebenso sind bei 1300 m das Braunkehlchen und bei 1450 m der Goldammer regelmäßig zu beobachten. Im Gegensatz zum Gebiet von Turrach, welches von ausgedehnten Wäldern umschlossen ist, finden sich am Plateau von Krakaueben große ausgedehnte Kulturflächen. Man sieht also, daß durch den Eingriff des Menschen nicht nur eine Veränderung des Landschaftsbildes als solches, sondern auch eine Veränderung der Vogelwelt und der Tierwelt im allgemeinen hervorgrufen wird. (Vgl. auch Hesse 1924:575).

Schlagartig tritt einem ein anderes Bild entgegen, sobald die Wälder im Turrachgraben bis zur Talsohle herabreichen. Viele kulturfolgende Arten und solche, die ein offenes Gelände bevorzugen, haben plötzlich ihre Verbreitungsgrenze erreicht. Waldvogelarten wie Eichelhäher *(Garrulus glandarius)*, Tan-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

nenhäher *(Nucifraga caryocatactes)* und verschiedene Meisenarten treten aber als Brutvögel auf.

Turrach und die höheren Lagen.

Vornehmlich Waldvogelarten und Vögel, die in den alpinen Teilen ihren bevorzugten Biotop haben, sind in diesem Teil des Untersuchungsgebietes verbreitet. In der näheren Umgebung von Turrach kommt der Eichelhäher neben dem Tannenhäher vor, dieser ist aber wesentlich häufiger, ja sogar Charaktervogel dieser Höhenlage. Der Eichelhäher erscheint nur mehr in wenigen Brutexemplaren. Unter den Meisen fehlt bereits die Blaumeise *(Parus caeruleus)*, während alle anderen Meisenarten, die im Gebiet festgestellt wurden, als Brutvögel noch anzutreffen sind. Vorherrschend sind Tannen-, Hauben- und Weidenmeise *(Parus ater, P. cristatus* und *P. atricapillus montanus)*. Die Rauchschwalbe *(Hirundo rustica)* tritt brütend nur in wenigen Exemplaren in der Ortschaft Turrach auf, während der Mauersegler *(Micropus apus)* als Brutvogel gänzlich fehlt. Für die nähere Umgebung von Turrach wäre noch die Ringeltaube *(Columba palumbus)* anzuführen, die aber nicht regelmäßig alljährlich brütet.

In der Regel sind die Waldvogelarten bis zur Waldgrenze verbreitet. Die Arten der Gattung *Passer* fehlen als Brutvögel gänzlich. Von der Gattung *Corvus* ist nur der Kolkrabe in den höheren Lagen als Brutvogel vertreten. Ebenso fehlt in der Umgebung von Turrach der Goldammer *(Emberiza citrinella)*. Bezüglich der übrigen Arten möchte ich auf den systematischen Teil der Arbeit verweisen. In höheren Lagen, vornehmlich in sehr alten Zirbenbeständen brütet der Dreizehenspecht *(Picoides tridactylus)*. Seine Verbreitung ist sehr unterschiedlich. So ist dieser Vogel auf den Bergen östlich von Turrach wesentlich häufiger anzutreffen als auf den westlich von Turrach gelegenen Berghängen. Im Gebiet des Eisenhutes ist er der vorherrschende Specht; er fehlt aber streckenweise im Gebiet des Kilnprein und Königsstuhl. Oberhalb der Baumgrenze treten die üblichen alpinen Vogelarten auf, von denen ich nur zwei Arten herausgreifen will. Der Mornellregenpfeifer *(Eudromias morinellus)*, der seit 1948 als Brutvogel auf dem klassischen Zirbitzkogel von FRANKE 1952:2-3 wieder nachgewiesen werden konnte, dürfte im Nockgebiet eine wesentlich weitere Verbreitung haben als heute bekannt ist. HANF, der diesen Vogel ja gut kannte, schrieb an TALSKY (1883:64) . . . „Übrigens dürfte der Mornell nicht bloß die Judenburger-, Seethaler- oder Weitalpe, mit der höchsten Spitze dem Zirbitzkogel, sondern auch andere Alpenplateaus zu seinen Brutplätzen wählen, da wir in der Nähe des Zirbitzkogels Alpenzüge von ganz ähnlicher Beschaffenheit haben . . ." Mir selbst war es möglich, diesen Vogel im Gebiet des Lattersteiges festzustellen. Leider fehlt aber noch der exakte Brutnachweis aus diesem Gebiet. Weder FRANKE (mündl.) noch SCHIEBEL konnten den Mornell im Turrachergebiet beobachten. Ich glaube aber, daß die Art für das Turracher Gebiet doch noch nachzuweisen sein wird, um so eher, als dieser Vogel fast ausschließlich die Massifs de refuge in den Ostalpen besiedelt (vgl. SÖLCH 1928:135-136; HOLDHAUS 1954:418). Wesentlich schwieriger wird ein neuerlicher Brutnachweis für den Steinrötel *(Monticola saxatilis)* zu erbringen sein. SCHIEBEL (vgl. NIETHAMMER 1938:102 und 1942:550) fand diesen Vogel vor 1938 brütend in diesem Gebiet an. Leider konnte ich den schönen Vogel während meiner Exkursionen nie antreffen.

Obwohl Standvögel in unserem Gebiet, konnten die beiden Arten, Steinadler *(Aquila chrysaëtos)* und Uhu *(Bubo bubo)* als Brutvögel ebenfalls noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Der Steinadler ist im Untersuchungs-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

gebiet so regelmäßig anzutreffen, daß sein Brüten wohl mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Viel fraglicher ist dieses vom Uhu. Nach Angabe eines Jägers soll im Jahre 1956 ein Paar im Turracher Gebiet gebrütet haben. Im Jahre 1957 soll sich dieses aber auf salzburgisches Gebiet zurückgezogen haben.

Wie aus unten stehender Tabelle zu ersehen ist, weist das Gebiet von Turrach und seiner Umgebung eine relativ hohe Artenzahl auf. Die bisher beobachteten 93 Arten repräsentieren 27,3 % der nach dem Stande von BAUER & ROKITANSKY 1951 festgestellten Arten im österreichischen Bundesgebiet. Die Zahl der Brutvögel wird sich in den kommenden Jahren kaum ändern. Die Zahl der Durchzügler und Wintergäste wird sich jedoch bei späteren Beobachtungen noch wesentlich erhöhen lassen, da bisher nur 9 Durchzügler und 4 Wintergäste nachgewiesen werden konnten.

	Artenzahl		Artenzahl				
Brutvögel	75	Standvögel	43	100 %	57·3 %	46·2 %	80·6 %
		Zugvögel	32		42·7 %	34·4 %	
Fragl. Brutvögel (5) Durchzügler (9) Wintergäste (4)	18	Fragl. Brut-Standvögel (2) Wintergäste (4)	6	100 %	33·3 %	6·5 %	19·4 %
		Fragl. Brut-Zugvögel (3) Durchzügler (9)	12		66·7 %	12·9 %	
	93		93			100 %	100 %

In Klammern gesetzte Zahlen geben die Artenzahl an.

Zur Höhenverbreitung einzelner Vogelarten.

Die verschiedenartige Gestaltung der Biotope bringt es mit sich, daß eine schöne stufenförmige Verbreitung der einzelnen Arten zu beobachten ist. Wie ich bereits erwähnt habe, bildet die Umgebung von Predlitz und der untere Teil des Turrachgrabens die erste Stufe. Die zweite Stufe beginnt ungefähr im Gebiet des Hannebauern. Als weitere Stufen folgen die Umgebung von Turrach, die Waldgrenze und als letzte Stufe das alpine Gebiet. Es ist natürlich möglich, eine feinere Zonierung vorzunehmen, doch möchte ich darüber an anderer Stelle berichten.

Etwas schematisch zeigt die Tafel VII die Höhenverbreitung einiger Arten aus der Umgebung von Turrach. Es ist darin sehr deutlich ersichtlich, daß in der Umgebung von Turrach noch Arten anzutreffen sind, die in den höheren Lagen bereits fehlen. Einige Waldvogelarten sind von Turrach bis zur Waldgrenze verbreitet, während andere erst die höheren Lagen der Nadelwälder bewohnen. In der Stufe über der Baumgrenze trifft man schließlich auf die alpinen Arten. Es sei aber betont, daß all dies nicht für das gesamte Untersuchungsgebiet Geltung hat, da nicht überall dieselben Biotopverhältnisse vorliegen. Ich denke dabei vor allem an die teils recht verschiedene Höhenlage der Baumgrenze, die ja einen bedeutenden Faktor bei der Höhenverbreitung der Waldvogelarten darstellt. Veränderte Verhältnisse findet man auch dort, wo durch Auflichtung des Waldes seitens des Menschen nahe der Baumgrenze Weideland für das Almvieh gewonnen wurde.

Die Verbreitung der einzelnen Vogelarten.

Kolkrabe, *Corvus corax corax* L. In den höher gelegenen Wäldern und außerhalb der Brutzeit auch weit über der Baumgrenze regelmäßig anzutreffen.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Konnte in allen Teilen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen werden. Im Winter erscheint der Kolkrabe auch in den tiefer gelegenen Gebieten und gelegentlich sogar im Ort Turrach.

Rabenkrähe, *Corvus corone corone* L. Erreicht als Brutvogel den Ort Turrach nicht mehr. Ihr letztes Brutvorkommen liegt in der Umgebung des Hannebauern ca. 4 km von Turrach entfernt.

Nebelkrähe, *Corvus corone cornix* L. In wenigen Exemplaren konnte ich diesen Vogel in der Umgebung von Predlitz beobachten. Im Gebiet des Murtales kommen Raben- und Nebelkrähe nebeneinander vor und aus diesem Grunde sind Bastarde nicht selten zu sehen. In der Regel tritt aber die Nebelkrähe gegenüber der Rabenkrähe schon hier beträchtlich zurück. Selbst Einwanderungen zur Winterszeit konnten im Gebiet von Turrach nicht beobachtet werden.

Saatkrähe, *Corvus frugilegus frugilegus* L. Nur im Jänner 1949 konnte ich diese Art in drei Exemplaren ganz in der Nähe von Turrach beobachten. Bei Predlitz und im untersten Teil des Turrachgrabens ist sie jedoch jeden Winter zu sehen.

Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) Unter den Rabenvögeln ist der Tannenhäher wohl die häufigste Art im Untersuchungsgebiet. In allen Höhenlagen bis zur Baumgrenze trifft man ihn regelmäßig an. Selbst außerhalb der Brutzeit ist diese Art nicht selten bei Predlitz zu beobachten.

Eichelhäher, *Garrulus glandarius glandarius* (L.) In der Umgebung von Turrach tritt dieser Vogel bereits sehr spärlich auf. Als Brutvogel verläßt er die Talstufe überhaupt nicht mehr. Nur ein Brutplatz konnte etwas oberhalb von Turrach bei 1300 m ausfindig gemacht werden. Jungvögel wurden wohl noch in etwas höheren Lagen angetroffen.

Alpendohle, *Pyrrhocorax graculus graculus* (L.) Ihre Verbreitung verschieden. Nur an wenigen Stellen konnte ich diese Art regelmäßig beobachten. Ein Vorkommen befindet sich im Gebiet des Königsstuhls und des Stang Nocks, ein weiteres oberhalb des Diesing Sees im Gebiet des Eisenhutes und Winterthalernocks. Sonst wurde die Alpendohle nicht beobachtet.

Star, *Sturnus vulgaris vulgaris* L. Als Brutvogel ist diese Art im Gebiet von Turrach nicht bekannt, doch kann man sie während der Zugzeit regelmäßig im Frühjahr beobachten. Ein angebliches Brutvorkommen in der Umgebung von Predlitz kann ich nicht bestätigen. Im Sommer 1957 fand ich auch Jungvögel, doch können diese auch aus anderen Teilen des Murtales zugewandert sein.

Grünling, *Chloris chloris chloris* (L.) Da dieser Vogel geschlossene Wälder meidet, ist er hauptsächlich im Raume des Murtales verbreitet und folgt nur ein kleines Stück dem Turrachgraben. Er fehlt jedoch, sobald die Kulturlandschaft stärker zurücktritt.

Stieglitz, *Carduelis carduelis carduelis* (L.) Ganz ähnlich der soeben besprochenen Art ist auch der Stieglitz stark an offenes Gelände gebunden. Er ist deshalb ebenfalls im Gebiet des Murtales und im untersten Teil des Turrachgrabens verbreitet.

Zeisig, *Carduelis spinus* (L.) Als typischer Vogel der Nadelwälder hat der Zeisig im Untersuchungsgebiet eine sehr weite Verbreitung. Von den Tallagen bis zur Baumgrenze ist er überall regelmäßig anzutreffen. In den Wintermonaten findet in den Tallagen eine starke Zuwanderung aus höheren Lagen statt.

Alpenbirkenzeisig, *Carduelis flammea cabaret* (P. L. S. Müller). In den Nadelwäldern nahe der Baumgrenze ist er in allen Teilen des Gebietes regelmäßig anzutreffen. In den Wintermonaten wandert er ziemlich regelmäßig in

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

tiefere Tallagen ab, so daß er zu dieser Jahreszeit auch in der Umgebung von Turrach überall auftritt.

Girlitz, *Serinus canaria canaria* (L.) Nur in den offenen Gebieten der Umgebung von Predlitz und im unteren Teil des Turrachgrabens hat diese Art ihre Verbreitung. In der Umgebung von Turrach kommt der Girlitz als Brutvogel nicht mehr vor. SCHIEBEL (mündl.) beobachtete ihn mehrere Jahre hindurch zur Zeit des Frühjahrszuges in Turrach und auf der Turracher-Höhe.

Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula* (L.) Überall in den nicht zu hoch gelegenen Wäldern verbreitet. Die Frage der Subspezieszugehörigkeit muß noch offen bleiben, da mir Belegstücke aus diesem Gebiet nicht zur Verfügung stehen. Nach STRESEMANN (vgl. NIETHAMMER 1938:74) sollen die höheren Lagen der Alpen von der subsp. *pyrrhula* besiedelt werden. Nach BAUER & ROKITANSKY 1951:43 wurden allerdings keine Brutvögel gefunden, die dieser Subspezies angehören, sondern nur der subsp. *europaea* VIEILLOT.

Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra curvirostra* L. Von den Tallagen bis zur Baumgrenze kann man diesen Vogel im gesamten Gebiet feststellen. Es ist sonderbar, daß er in reinen Zirbenbeständen viel unregelmäßiger zu beobachten ist. Außerhalb der Brutzeit traf ich ihn mehrfach in den Latschenfeldern im Gebiet der Werchzirmseen an.

Buchfink, *Fringilla coelebs coelebs* L. Als Brutvogel bis zur Baumgrenze regelmäßig anzutreffen. In den Wintermonaten wandert der Vogel aus dem Untersuchungsgebiet vollständig ab. Die Ankunft erfolgt jedoch bereits wieder im Februar.

Bergfink, *Fringilla montifringilla* L. Einige Male konnte dieser Wintergast von SCHIEBEL (mündl.) in der Umgebung von Turrach festgestellt werden. Regelmäßig tritt der Bergfink im Murtale bei Predlitz auf, wo ich ihn 1949 massenhaft vorfand.

Schneefink, *Montifringilla nivalis nivalis* (L.) Wenn dieser Vogel auch nicht gerade zu den häufigsten Erscheinungen zählt, so kann man ihn doch mit ziemlicher Regelmäßigkeit in den Karen und Felsabstürzen des Kilnprein, Mühlbachernock, Königsstuhl, Stang Nock, Rinseneck und am Eisenhut beobachten. In den Wintermonaten erscheint er meist an den Häusern der Turracher-Höhe.

Haussperling, *Passer domesticus domesticus* (L.) Als ausgeprägter Kulturfolger ist dieser Vogel nur im unteren Teil des Turrachgrabens und in der Umgebung von Predlitz verbreitet. Als Brutvogel fehlt er aber bereits bei Turrach.

Feldsperling, *Passer montanus montanus* (L.) Die Verbreitung des Feldsperlings erinnert sehr stark an die des Haussperlings. Er kommt jedoch auch im unteren Teil des Turrachgrabens nur spärlich vor.

Goldammer, *Emberiza citrinella citrinella* L. Als Brutvogel fehlt diese Art in der Umgebung von Turrach. Ihre übrige Verbreitung ähnelt der des Haus- und Feldsperlings, sie ist deshalb nur im unteren Teil des Turrachgrabens und in der Umgebung von Predlitz als Brutvogel zu finden.

Feldlerche, *Alauda arvensis arvensis* L. Nur im unteren Teil des Turrachgrabens und bei Predlitz tritt die Feldlerche als Brutvogel auf. Während des Zuges wurde sie aber bereits mehrfach bei Turrach gesehen.

Baumpieper, *Anthus trivialis trivialis* (L.) Regelmäßiger Brutvogel in der Umgebung von Predlitz und im unteren Teil des Turrachgrabens. Eigenartigerweise ist er auf der kärntnerischen Seite fast bis auf die Turracherhöhe hinauf verbreitet. Am Frühjahrszug 1949 wurde er mehrmals im Ort Turrach beobachtet.

Wasserpieper, *Anthus spinoletta spinoletta* (L.) Im gesamten Untersuchungsgebiet ist er über der Baumgrenze überall regelmäßig anzutreffen. Bevorzugt

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

werden die Latschen- und Grünerlenzone, er tritt aber an den Stellen mit Almweidewirtschaft etwas zurück.

Schafstelze, *Motacilla flava* subsp.? Am Frühjahrszug mehrfach bei Predlitz beobachtet. Fehlt aber als Brutvogel im Untersuchungsgebiet.

Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea cinerea* THUNSTALL. An den Bächen kommt der Vogel überall regelmäßig vor und folgt diesen bis etwa 1700 m. Er tritt als Brutvogel auch noch auf der Turracher-Höhe bei 1770 m auf. Im Winter wandert die Gebirgsstelze aus dem Gebiet vollständig ab.

Bachstelze, *Motacilla alba alba* L. In der Umgebung von Turrach konnte ich im Jahre 1957 zwei Brutpaare beobachten. In den höheren Lagen kommt sie allerdings als Brutvogel nicht mehr vor.

Waldbaumläufer, *Certhia familiaris macrodactyla* C. L. BREHM. In den ausgedehnten Waldungen ist diese Art bis zur Baumgrenze zahlreich vertreten.

Mauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.) In den felsigen Teilen oberhalb der Baumgrenze ist dieser Vogel zu finden. Er konnte am Königsstuhl, Eisenhut, Winterthalernock, im Kar des Rinseneck und am Kilnprein beobachtet werden. Sicherlich ist dieser Vogel aber weiter verbreitet, da er doch ein ziemlich verstecktes bzw. einen schwer zugänglichen Biotop besitzt.

Kleiber, *Sitta europaea caesia* (WOLF). Regelmäßig ist er im unteren Teil des Turrachgrabens und bei Predlitz zu sehen. Kommt in der Umgebung von Turrach nur selten vor. Häufiger ist er wieder nahe der Baumgrenze. Ob es sich dabei um die subsp. *hoerningi* (KLEINSCHMIDT) handelt, konnte leider noch nicht festgestellt werden.

Kohlmeise, *Parus major major* L. Als Brutvogel bis etwas über den Ort Turrach hinaus verbreitet. Tritt aber in den Nadelwäldern stark zurück und ist im Untersuchungsgebiet nirgends bis zur Baumgrenze anzutreffen. Im allgemeinen erreicht er bei 1350 m seine obere Verbreitungsgrenze.

Blaumeise, *Parus caeruleus caeruleus* L. In seiner Verbreitung erinnert dieser Vogel stark an den Goldammer und ist somit als Brutvogel nur im unteren Teil des Turrachgrabens und bei Predlitz verbreitet; er fehlt aber als solcher bei Turrach.

Tannenmeise, *Parus ater ater* L. Als bevorzugter Waldbewohner ist die Tannenmeise in allen Höhenlagen bis zur Baumgrenze im gesamten Gebiet als regelmäßiger Brutvogel nachzuweisen.

Haubenmeise, *Parus cristatus miratus* C. L. BREHM. Ziemlich streng an den Nadelwald gebunden, teilt diese Art ihren Brutbiotop mit der Tannenmeise. Gleich dieser ist auch sie als häufiger Brutvogel bis zur Baumgrenze zu beobachten.

Alpenmeise, *Parus atricapillus montanus* BALDENSTEIN. Bis zur Baumgrenze im gesamten Beobachtungsgebiet verbreitet. Außerhalb der Brutzeit nicht selten in der Latschen- und Grünerlenzone zu beobachten.

Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus europaeus* HERMANN. Zur Brutzeit findet man diese Art bis über die Ortschaft Turrach hinaus als Brutvogel verbreitet. Außerhalb dieser steigt sie auch in höhere Lagen empor und konnte so mehrfach auf der Turracherhöhe bei 1780 m beobachtet werden.

Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus regulus* (L.) Als typischer Vogel der Nadelwälder hat diese Art eine weite Verbreitung und ist von der Talsohle bis zur Baumgrenze überall als Brutvogel anzutreffen.

Raubwürger, *Lanius excubitor* subsp.? SCHIEBEL berichtete mir, ein Männchen dieser Art im Winter 1949 bei Predlitz beobachtet zu haben. Weitere Beobachtungen aus diesem Gebiet fehlen.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Rotrückenwürger, *Lanius collurio collurio* L. In der Umgebung der Ortschaft Turrach ist dieser Würger im Jahre 1957 mit zwei Brutpaaren vertreten gewesen. Er fehlt aber als solcher auf dem Wegstück zwischen Hannebauer und Turrach. Von jener Stelle an ist er aber bis Predlitz mit zunehmender Zahl regelmäßig zu beobachten. In höheren Lagen fehlt er als Brutvogel.

Grauer Fliegenschnäpper, *Muscicapa striata striata* (PALLAS). Auf der in Steiermark gelegenen Seite des Turrachergebietes kommt dieser Vogel nur in der weiteren Umgebung von Predlitz vor; er ist auch noch am Anfang des Turrachgrabens als Brutvogel verbreitet, fehlt aber als solcher bei Turrach. An der kärntnerischen Seite steigt diese Art jedoch wesentlich höher, wo sie noch bei ca. 1250 m zu beobachten ist.

Zilpzalp, *Phylloscopus collybita collybita* (VIEILLOT). Als sehr anpassungsfähiger Vogel ist der Zilpzalp im gesamten Untersuchungsgebiet anzutreffen. Seine Verbreitung reicht an vielen Stellen bis zur Baumgrenze. Wo dies der Fall ist, folgt er meist Waldschneisen oder Windbrüchen. Regelmäßig ist er auch im Gebiet der Almweiden anzutreffen.

Fitislaubsänger, *Phylloscopus trochilus fitis* (BECHSTEIN). Einige Male konnte ich diese Art in der Umgebung von Predlitz beobachten. Als Brutvogel fehlt dieser Vogel aber im Raume von Turrach.

Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.) Im Sommer 1957 konnte ich in der Umgebung von Turrach ein einziges Brutpaar feststellen. Weitere Beobachtungen aus diesem Teil des Untersuchungsgebietes fehlen. Tritt aber als regelmäßiger Brutvogel bei Predlitz und im unteren Teil des Turrachgrabens auf.

Dorngrasmücke, *Sylvia communis cinerea* (BECHSTEIN). Brütet nur im unteren Teil des Turrachgrabens und in der Umgebung von Predlitz. Während des Frühjahrszuges wurde diese Art von SCHIEBEL (mündl.) in der Umgebung von Turrach mehrfach beobachtet.

Klappergrasmücke, *Sylvia curruca curruca* (L.) Es ist sonderbar, daß die Klappergrasmücke in einzelnen Teilen des Gebietes bis nahe an die Baumgrenze emporsteigt. Am Geiger konnte ich sie mehrfach bei ca. 1700 m, auf der Turracherhöhe bei ca. 1770 m und am Eisenhut sogar bei 1800 m beobachten. Außerhalb der Brutzeit sah ich sie auch einige Male in der Krummholzregion am Fuße des Frauen Nocks (ca. 200 m). Ähnliches konnte auch SCHIEBEL 1917:108 im Gebiet von Obertauern feststellen. Der Vogel brütet meist in aufgelichteten Waldweidegebieten, wo er gemeinsam mit *Parus ater, P. cristatus* und *P. atricapillus* vorkommt.

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L. Als Wintergast regelmäßig in der Umgebung von Predlitz anzutreffen. Im Gebiet von Turrach aber noch nicht festgestellt.

Misteldrossel, *Turdus viscivorus viscivorus* L. Diese Art besiedelt das gesamte Gebiet als regelmäßiger Brutvogel bis zur Baumgrenze.

Singdrossel, *Turdus ericetorum philomelos* C. L. BREHM. Allgemein weit verbreiteter Singvogel, der als Brutvogel bis zur Baumgrenze emporsteigt.

Alpenringdrossel, *Turdus torquatus alpestris* (L.) In mehr offenen Wäldern nahe der Baumgrenze und darüber ist dieser Vogel regelmäßig anzutreffen.

Amsel, *Turdus merula merula* L. Bereits etwas oberhalb von Turrach erreicht die Amsel ihre Höhenverbreitungsgrenze. Im allgemeinen steigt sie auch an den Berglehnen beiderseits des Turrachgrabens nicht hoch hinauf, sondern ist hauptsächlich in den tieferen Lagen verbreitet.

Steinrötel, *Monticola saxatilis* (L.) Sein Vorkommen im Untersuchungsge-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

biet ist sehr fraglich. Nach NIETHAMMER 1939:102 hat SCHIEBEL den Steinrötel aus der Umgebung der Turracher Höhe gekannt. Leider konnte ich den Vogel trotz eifriger Nachsuche nicht mehr antreffen. Auch Einheimische kennen diesen Vogel nicht. Möglicherweise hat der Steinrötel als Brutvogel das Gebiet von Turrach verlassen.

Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe oenanthe* (L.) In der gesamten alpinen Stufe ist dieser Vogel vor allem in den Karen zu sehen. Er konnte auf allen Bergen der Umgebung von Turrach beobachtet werden. Zur Zugzeit ist er auch in den Tallagen bei Turrach und in der Umgebung von Predlitz alljährlich zu finden.

Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* (L.) Als regelmäßiger Brutvogel besiedelt diese Art die weitere Umgebung von Predlitz, fehlt aber bei Turrach. Nur während des Zuges konnte sie SCHIEBEL mehrfach auf der Turracher-Höhe antreffen.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.) Als Brutvogel ist der Gartenrotschwanz von Predlitz bis zur Ortschaft Turrach verbreitet. Er fehlt aber in den höheren Lagen.

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (GMELIN). In den Tallagen und in der alpinen Zone ist dieser Vogel überall vertreten. In der alpinen Zone findet man ihn sowohl bei den Almhütten als auch im felsigen Gelände der Kare. Konnte auf allen Bergstöcken als Brutvogel nachgewiesen werden.

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula rubecula* (L.) Regelmäßiger Brutvogel der tieferen Lagen. Kommt bis ca. 1300 m in den Tallagen und auf den Berghängen vor. Fehlt aber, sobald das Unterholz in den teils einheitlichen Wäldern nicht mehr vorhanden ist.

Alpenbraunelle, *Prunella collaris collaris* (SCOPOLI). Als alpiner Vogel ist die Alpenbraunelle über der Baumgrenze im gesamten Gebiet eine regelmäßige Erscheinung. Sie steigt auf allen Bergen bis nahe zur Gipfelzone. Die Brutgebiete liegen jedoch etwas tiefer.

Heckenbraunelle, *Prunella modularis modularis* (L.) Ein nicht sehr häufiger Vogel des Untersuchungsgebietes. Er kommt aber doch überall vor, wo für diese Art der geeignete Biotop vorhanden ist.

Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.) Brütet im gesamten Gebiet. Außerhalb der Brutzeit ist er von der Talsohle bis in die Latschen- und Grünerlenregion zu beobachten.

Wasseramsel, *Cinclus cinclus meridionalis* (A. E. BREHM). Entlang des Predlitzbaches und seiner Seitenbäche ist die Wasseramsel bis hoch hinauf anzufinden. Im Werchzirmgraben konnte ich sie bei ca. 1650 m als Brutvogel nachweisen; außerhalb der Brutzeit auch im Gebiet der Turracherhöhe in der Nähe des Schwarzsees.

Rauchschwalbe, *Hirundo rustica rustica* L. Dringt als Brutvogel bis zur Ortschaft Turrach vor, kommt hier aber nur in wenigen Brutexemplaren vor. Im Gegensatz zur Mehlschwalbe tritt sie in diesem Gebiet stark zurück. Außerhalb der Brutzeit ist sie auch in höheren Lagen zu beobachten.

Mehlschwalbe, *Delichon urbica urbica* (L.) Weit verbreiteter Brutvogel, der auch in den höheren Lagen zu finden ist. Brütet noch regelmäßig auf der Turracherhöhe und auf der Rosatin (1750 m). Von zwölf Mehlschwalbennestern beim Jugendheim Rosatin wurden 1957 neun besetzt. Auf ihren Flügen ist die Mehlschwalbe auch weit über der Baumgrenze anzutreffen.

Grünspecht, *Picus viridis viridis* (L.) Vor allem im unteren Teil des Turrachgrabens und in der Umgebung von Predlitz verbreitet. Bei Turrach selbst

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

konnte ich den Grünspecht nur wenige Male beobachten. Ein Brutnachweis aus diesem Teil des Untersuchungsgebietes ist noch nicht erbracht.

Grauspecht, *Picus canus canus* (GMELIN). Tritt im Gegensatz zur eben besprochenen Art auch noch regelmäßig in der Umgebung von Turrach auf. Dringt aber als Brutvogel nirgends bis zur Baumgrenze vor. Außerhalb der Brutzeit mehrfach auf der Turracherhöhe beobachtet.

Buntspecht, *Dryobates major pinetorum* (C. L. BREHM). Brütet regelmäßig im gesamten Untersuchungsgebiet und ist von den Tallagen bis nahe zur Baumgrenze überall regelmäßig anzutreffen.

Dreizehenspecht, *Picoides tridactylus alpinus* C. L. BREHM. Eine recht auffällige Erscheinung. Kommt vor allem in den höher gelegenen Nadelwäldern mit unterschiedlicher Häufigkeit vor. Es ist eigenartig, daß ich diesen Vogel in manchen Gebieten als Brutvogel nur selten nachweisen konnte, während er an anderen Stellen wieder die häufigste Art unter den Spechten ist. Dies gilt vor allem für das Gebiet des Eisenhutes. An den westlichen Berghängen tritt er wesentlich seltener auf. Dieselbe Beobachtung konnte ich im Jahre 1953 im östlich von Turrach gelegenen Gebiet von Flattnitz machen.

Schwarzspecht, *Dryobates martius martius* (L.) Als regelmäßige Erscheinung kann dieser Specht von den Tallagen bis zur Baumgrenze vorgefunden werden.

Wendehals, *Jynx torquilla torquilla* L. Brütet nur in der Umgebung von Predlitz und im unteren Teil des Turrachgrabens. Fehlt aber als Brutvogel bei Turrach, wo er auch zur Zugzeit nur selten zu beobachten ist (SCHIEBEL, mündl.)

Mauersegler, *Micropus apus apus* (L.) Wie die eben besprochene Art ist der Mauersegler als Brutvogel nur für Predlitz zu erwähnen. Auf seinen Flügen konnte er in der Umgebung von Turrach mehrfach beobachtet werden; ebenso auch auf der Turracherhöhe, wo man ihn auch häufig während des Sommerzuges sehen kann. Als Brutvogel fehlt er in diesem Teil des Untersuchungsgebietes.

Wiedehopf, *Upupa epops epops* L. Dieser Vogel dürfte nur in der Umgebung von Predlitz brüten, wo er ziemlich regelmäßig anzutreffen ist. Als Durchzügler konnte er mehrfach für die Umgebung von Turrach nachgewiesen werden.

Eisvogel, *Alcedo atthis ispida* L. Zur Brutzeit konnte ich diese Art bei Turrach feststellen. Ebenso wurden auch Jungvögel gesehen, während das Nest selbst nicht gefunden werden konnte.

Uhu, *Bubo bubo bubo* (L.) Dieser Vogel konnte weder von SCHIEBEL noch von mir nachgewiesen werden. Nach Angabe eines Jägers soll sich der Uhu im Jahre 1956 im Gebiet von Turrach aufgehalten haben. Im Jahre 1957 soll er im salzburgischen Gebiet nahe der Landesgrenze beobachtet worden sein.

Waldohreule, *Asio otus otus* (L.) Als Brutvogel im Gebiet von Turrach nicht sicher nachgewiesen. Soll aber nach Angabe von Jägern in diesem Gebiet noch brüten. Ich fand einige Federn dieser Art bei Turrach. Als Brutvogel nachgewiesen ist diese Eule im unteren Teil des Turrachgrabens und bei Predlitz.

Rauhfußkauz, *Aegolius funereus funereus* (L.) SCHIEBEL konnte diese Art mehrfach in der Umgebung von Turrach und nahe der Turracher-Höhe beobachten. Ich begegnete ihr am Geiger bei ca. 1650 m und am Eisenhut in circa 1600 m Höhe. Der Rauhfußkauz dürfte aber weiter verbreitet sein, als bisher bekannt ist.

Waldkauz, *Strix aluco aluco* L. In den tieferen Lagen ein regelmäßiger Brutvogel, der aber bei weitem nicht so hoch hinaufsteigt, wie die beiden vorhin besprochenen Arten. Der Waldkauz ist wohl die am weitesten verbreitete Eulenart im Untersuchungsgebiet.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Kuckuck, *Cuculus canorus canorus* L. Von den Tallagen bis zur Baumgrenze ist der Kuckuck im gesamten Gebiet anzutreffen.

Turmfalk, *Falco tinnunculus tinnunculus* L. Bei Predlitz nicht selten zu beobachten. Ferner ist er in der Umgebung der Turracherhöhe alljährlich zu sehen.

Steinadler, *Aquila chrysaëtos chrysaëtos* (L.) In den letzten Jahren ist der Steinadler zu einer regelmäßigen Erscheinung im Gebiet von Turrach geworden. Ob er hier auch brütet, ist noch nicht erwiesen.

Mäusebussard, *Buteo buteo buteo* (L.) In den tieferen Lagen des gesamten Untersuchungsgebietes konnte der Mäusebussard als Brutvogel nachgewiesen werden. In höhere Lagen dringt er allerdings nicht vor. Brütet aber noch in der Umgebung von Turrach.

Habicht, *Accipiter gentilis gallinarum* (C. L. Brehm). Brütet vor allem im Gebiet von Predlitz. Tritt aber auch im übrigen Untersuchungsgebiet nicht selten auf. Im Sommer 1957 beoachtete ich einmal diesen Vogel über dem Ort Turrach. Die wenigen Bauern von Turrach klagen nicht über Verluste seitens dieses Vogels.

Sperber, *Accipiter nisus nisus* (L.) Als Brutvogel nur im unteren Teil des Turrachgrabens und in der Umgebung von Predlitz bekannt. Außerhalb der Brutzeit kommt er auch in höheren Lagen vor. So wurde er mehrfach bei Turrach und auf der Wegstrecke zur Turracherhöhe beobachtet.

Wespenbussard, *Pernis apivorus apivorus* (L.) Nicht sehr häufiger Brutvogel im unteren Teil des Turrachgrabens und der Umgebung von Predlitz. Mehrfach wurde er auch bei Turrach beobachtet.

Stockente, *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. Fehlt als Brutvogel. Mehrfach wurde die Stockente während des Zuges auf dem Turrachersee bei 1763 m beobachtet.

Krickente, *Anas crecca crecca* L. Schiebel (mündl.) beobachtete diese Art einmal während des Frühjahrszuges.

Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis ruficollis* (Pallas). Schiebel erlegte diese Art einmal am Schwarzsee auf der Turracherhöhe. Der Beleg befindet sich in einem Grazer Gymnasium.

Ringeltaube, *Columba palumbus palumbus* L. In den Tallagen bei Predlitz und entlang des Turrachgrabens bis zur Ortschaft Turrach ist die Ringeltaube nicht selten vorzufinden. Bei Turrach selbst ist sie nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden.

Mornellregenpfeifer, *Eudromias morinellus* (L.) Für das Gebiet ist der Mornellregenpfeifer noch nicht nachgewiesen. Wohl ist aber anzunehmen, daß man diesen Vogel noch finden wird, da ich ihn nur wenige Kilometer östlich von Turrach beobachtete.

Waldschnepfe, *Scolopax rusticola rusticola* L. Bachofen-Echt & Hoffer 1927 bis 1930 geben die Waldschnepfe als Brutvogel für das Gebiet von Predlitz an. Ich konnte noch keinen Brutnachweis bringen. Wohl ist dieser Vogel regelmäßiger Durchzügler. Ein verunglückter Vogel konnte am oberen Werchzirmsee bei 2100 m gefunden werden.

Schneehuhn, *Lagopus mutus helveticus* (Thienemann). Im gesamten Untersuchungsgebiet oberhalb der Baumgrenze ist diese Art regelmäßig anzutreffen.

Birkhuhn, *Lyrurus tetrix tetrix* (L.) In den aufgelockerten Wäldern nahe der Baumgrenze und teilweise noch in der Latschenregion brütet dieser Vogel im gesamten Gebiet.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Auerhuhn, *Tetrao urogallus major* C. L. BREHM. Regelmäßiger und weit verbreiteter Brutvogel.

Haselhuhn, *Tetrastes bonasia styriacus* JORDANS & SCHIEBEL. Im gesamten Gebiet regelmäßig zu beobachten. Tritt viel häufiger auf, als von den Jägern angegeben wird.

Steinhuhn, *Alectoris graeca saxatilis* (MEYER). Als Brutvogel wurde das Steinhuhn erstmals von SCHIEBEL nachgewiesen, der im Jahre 1941 Jungvögel vom Schoberriegel erhalten konnte (vgl. NIETHAMMER 1942:524). Das Vorkommen dieser Art wurde von den Jägern nicht bestätigt. Ich konnte sie bei meinen Exkursionen im Gebiet des Königsstuhls und an der Ostseite des Eisenhutes antreffen. Drei weitere Exemplare beobachtete ich am Reisseck. Auch diese Art dürfte im Untersuchungsgebiet eine weitere Verbreitung haben als bisher noch bekannt ist.

Literaturangaben:

BACHOFEN-ECHT R. & HOFFER W. 1930: Jagdgeschichte Steiermarks. Bd. 3. Graz.

BAUER K. & ROKITANSKY G. 1951: Die Vögel Österreichs. Neusiedel.

FRANKE H. 1952: Unser Mornellregenpfeifer. Vogelkundl. Nachr. F. 1, 2-3.

HESSE R. 1924: Tiergeographie auf ökologischer Grundlage. Jena.

HOLDHAUS K. 1954: Die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas. Abh. d. Zool. Bot. Ges. Wien. 18.

NIETHAMMER G. 1938: Welche Vogelarten sind neu für Deutschland? Ornithol. Monatsber. Bd. 46. S. 101-107.

— 1937—1942: Handbuch der deutschen Vogelkunde. Leipzig.

SCHARFETTER R. 1921: Die Vegetation der Turracher Höhe. Österr. bot. Zeitschrift, Jg. 70, S. 77-91.

— 1938: Das Pflanzenleben der Ostalpen. Wien.

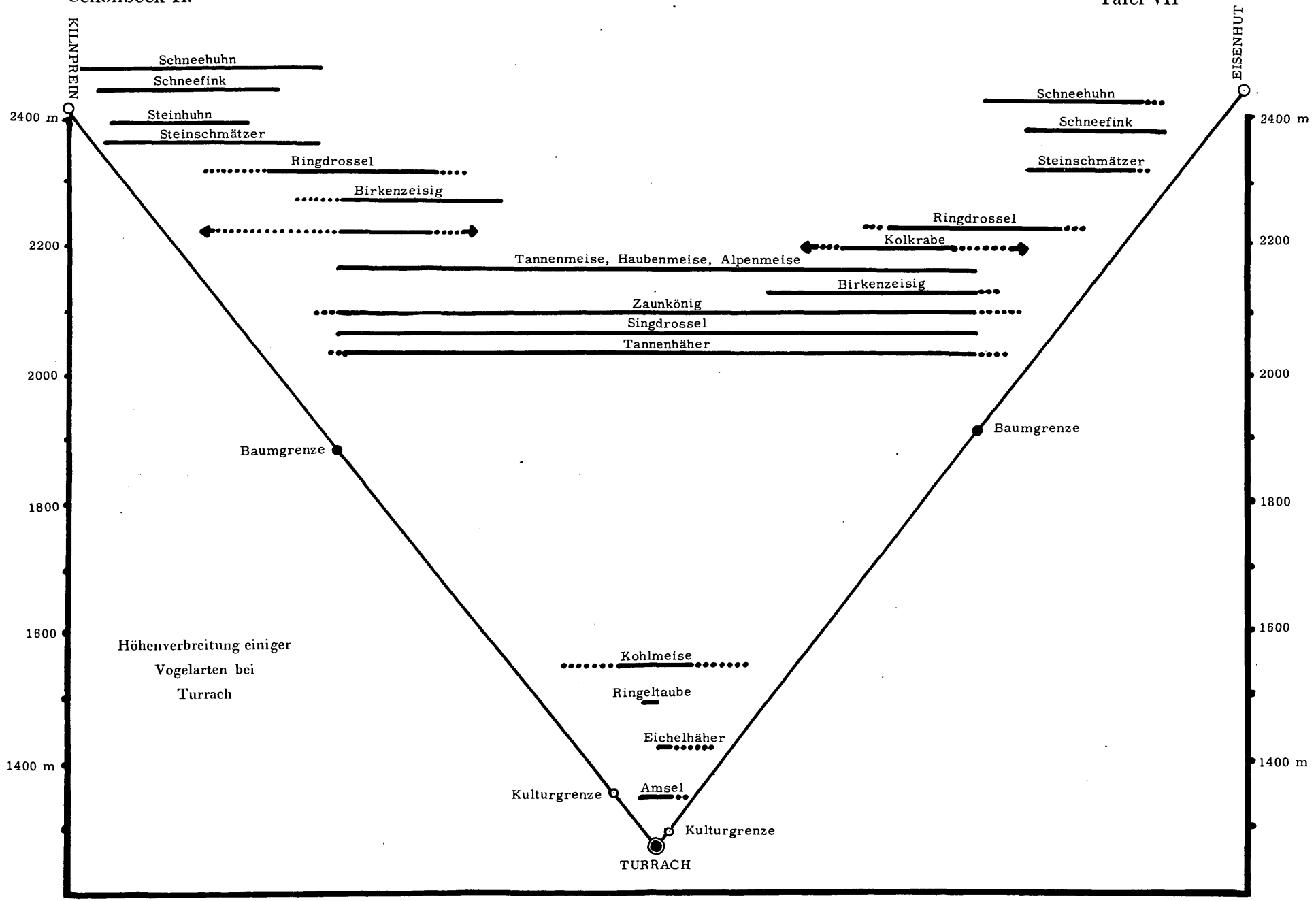
SCHIEBEL G. 1917: Die Vögel von Obertauern (Salzburg). Ornithol. Jahrb. 28. S. 101-110.

SÖLCH J. 1928: Die Landformung der Steiermark. Graz.

TALSKY J. 1883: Zum Vorkommen des Mornellregenpfeifers (*Eudromias morinellus* BOIS) in den österreichischen Ländern. Mitth. d. ornithol. Ver. Wien. Jg. 7, S. 64.

Anschrift des Verfassers: Dr. Horst SCHÖNBECK, Universitätsbibliothek, Graz.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at



Höhenverbreitung einiger Vogelarten bei Turrach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 88

Autor(en)/Author(s): Schönbeck Horst

Artikel/Article: Zur Vogelwelt von Turrach und Umgebung. 221-232